

Wolfgang Kaiser

# Engagement von Bibliotheken gegen Rassismus

## Anmerkungen zu einer längst überfälligen Debatte

»Racism Has No Place in the Society Libraries are Working to Build«, lautete die Überschrift einer IFLA-Verlautbarung vom Juni 2020.<sup>1</sup> Die genannten Gründe, weshalb die Organisation sich zu einem solchen Statement entschloss, gehen auf den Tod von George Floyd zurück. Bereits vor George Floyd und auch danach starben und sterben viele Afroamerikaner durch Polizeigewalt. Das Phänomen ist nicht neu. In der Vergangenheit gab es nicht nur in den USA zahlreiche Fälle von rassistischer Polizeigewalt, sondern auch hierzulande gibt es Gewalt gegen Jüdinnen/Juden, gegen BIPOC (Abkürzung für Schwarz, Indigen und der Begriff People of Color), gegen Geflüchtete und gegen Menschen mit Migrationshintergrund, die sowohl vom Polizei- und von Sicherheitsapparaten ausgeht, aber noch viel häufiger von anderen deutschen Staatsbürger\*innen ausgeübt wird. Gerade in Deutschland ereigneten sich in den letzten zwei Jahren zahlreiche rassistische Vorfälle, die es ebenso wert gewesen wären, dass darauf von Seiten der Bibliotheksverbände und Bibliotheken reagiert wird. Wenn Bibliotheksverbände jeweils auf nationaler Ebene das Thema Rassismus wirklich ernst nehmen wollen, reicht es aus meiner Sicht nicht aus, Statements aufgrund von aktuellen Ereignissen in den USA zum Beispiel ins Deutsche zu übersetzen, sondern sie sollten genauso regelmäßig und konsequent auf Ereignisse in ihren eigenen Ländern reagieren. Alles andere wirkt leider bösgott und selbstgerecht.

In dieser IFLA-Erklärung wurde »race-based-violence« übriges mit »rassenbedingte« Gewalt übersetzt. Ist den Übersetzer\*innen da nichts aufgefallen? Wenn es doch keine »Rassen«<sup>2</sup> gibt, dann gibt es auch keine »rassenbedingte« Gewalt. In diesem Falle wäre rassistisch motivierte Gewalt die bessere

Lösung gewesen, um diese Übersetzung nicht selbst rassistisch werden zu lassen. Zum zweiten Mal nach dem BIB-Sommerkurs (unter anderem mit Vorträgen zum Thema »Rassismus begegnen«) wurde im Jahr 2020<sup>3</sup> im Rahmen des Bibchat zum Thema »Engagement von Bibliotheken gegen Rassismus (und Fake News)«<sup>4</sup> über das Thema Rassismus am 5. Oktober 2020 zumindest virtuell diskutiert. Es entstand für mich der Eindruck, als ob die Black Lives Matter Bewegung, zu der es ja auch hierzulande Kundgebungen und Demonstrationen gab, zumindest an diesem kurzweiligen Abend von 20 Uhr bis 21 Uhr mit einer der Auslöser gewesen sein könnte, der diese Thematik auch für die Bibliothekswelt auf die Agenda brachte. Der Chat wurde von einer Bibliothekarin und einem Bibliothekar moderiert. Stimmt im September noch 35 Personen für dieses Thema ab, beteiligten sich am Ende dagegen nur etwa zehn Personen an dieser Diskussion. Folgende Fragen sollten von den Mitdiskutanten beantwortet werden:

### 1. Welche Maßnahmen, Veranstaltungen, Aktionen von Bibliotheken gegen Rassismus (oder Fake News) kennt Ihr?<sup>5</sup>

Hierzu wurden unter anderem Lesungen von Autor\*innen in Bibliotheken genannt, die in ihren Büchern Rassismus thematisieren, um darüber aufzuklären. Des Weiteren gibt es natürlich die Wochen gegen Rassismus, bei denen viele Bibliotheken als Kooperationspartner aktiv beteiligt sind. Aber reicht das aus? In letzter Zeit kamen noch die Leselisten mit Büchern und anderen Medien gegen Rassismus<sup>6</sup> hinzu, die auch Bibliotheken hierzulande anlegten, um Menschen, die sich zu dieser Thematik informieren und bilden wollen, einen Überblick zu verschaffen. In den USA verfügen sehr viele Öffentliche Bibliotheken, aber auch Wissenschaftliche Bibliotheken über Anti-Racism Resources<sup>7</sup>, auf den Webseiten der unterschiedlichen Bibliotheksverbände gibt es Statements, sogenannte policies, Gruppen, Links, Webinare<sup>8</sup> und Fortbildungen. Hierzulande sollten das Angebot und das Engagement in ähnlicher Form ausgebaut werden.

### 2. Inwiefern ist Engagement gegen (Fake News und) Rassismus ein bibliothekarischer Auftrag?<sup>9</sup>

Eine Teilnehmerin meinte, dass das Engagement gegen Rassismus kein bibliothekarischer, sondern ein demokratischer und moralischer Auftrag ist. Dem stimme ich zu, aber trotzdem ist die Thematik nicht minder wichtig, als nur das genuin bibliothekarische

1 <http://www.ifla-deutschland.de/2020/06/10/kein-platz-fuer-rassismus-in-einer-gesellschaft-die-bibliotheken-mitgestalten/>

2 [https://www.deutschlandfunkkultur.de/begriff-rasse-im-grundgesetz-solange-es-rassismus-gibt-ist.1008.de.html?dram:article\\_id=487093](https://www.deutschlandfunkkultur.de/begriff-rasse-im-grundgesetz-solange-es-rassismus-gibt-ist.1008.de.html?dram:article_id=487093)

3 <https://www.bib-info.de/fortbildung/bib-sommerkurse/bib-sommerkurs-2020/>

4 <https://www.bibchat.de/ankuendigung-43-bibchatde-engagement-von-bibliotheken-gegen-rassismus-und-fake-news/>

5 <https://www.bibchat.de/ankuendigung-43-bibchatde-engagement-von-bibliotheken-gegen-rassismus-und-fake-news/>

6 <http://blog.bibliothekarisches.de/blog/2020/06/13/buecher-und-leselisten-gegen-rassismus/>

7 <http://davidson.libguides.com/c.php?g=1045534&p=7586405>

Arbeiten im Blick zu haben. Dennoch muss die Frage erlaubt sein, welchen Anspruch die Einrichtung erfüllen will. Sind demokratische und moralische Aufträge zweit- und dritrangig und steht an erster Stelle immer der bibliothekarische Auftrag? Ist die Einrichtung darauf ausgerichtet, nur ihren bibliothekarischen Handlungsauftrag wahrzunehmen und alles, was »links« und »rechts« passiert, zu ignorieren, sozusagen Dienst nach Vorschrift auszuüben? Aus meiner Sicht sollten alle Aufträge als gleichwertig und gleich wichtig erachtet werden. Zschau hatte bereits mehrfach engagiert auf die Thematik »Rechtsextremismus – Gefahren und Handlungsauftrag für öffentliche Bibliotheken«<sup>10</sup> hingewiesen. Noch vor der Gründung und Radikalisierung der sogenannten »Alternative für Deutschland« (AfD) machte Zschau auf die Gefahren insbesondere in seinem Herkunftsbundesland Sachsen aufmerksam und forderte gesetzliche Konsequenzen. Wird es auf Dauer ausreichen, sich als Bibliothek eher zurückhaltend und unpolitisch zu verhalten? Die von Zschau genannten Beispiele aus Frankreich aus mehrheitlich vom Rassemblement National regierten Kommunen und deren Einflussnahme auf lokale Bibliothekssysteme<sup>11</sup> legen nahe, dass eine Auseinandersetzung im Vorhinein präventiv geschehen sollte und nicht erst, wenn rechtsextreme und rassistische Parteien an der Macht sind bzw. in größerer Stärke in Gemeinden vertreten sind.

### 3. Sind Bibliotheken selbst Teil von strukturellem Rassismus und wenn ja, wie lässt sich dies ändern?<sup>12</sup>

Diese Frage konnte auch aufgrund des mangelnden Zeitbudgets aus meiner Sicht nicht tiefgehender und vollständig analysiert werden. Die Moderatorin brachte es aber auf den Punkt, da in einem System, in dem struktureller Rassismus existiert, dieser meist nicht erkannt bzw. benannt wird. Wagner analysierte in seinem Buch »Öffentliche Institutionen als weiße Räume?« wie die Rassismusreproduktion durch ethnische Kategorisierungen in einem Schweizer Sozialamt tagtäglich passiert.<sup>13</sup> Es mangelt hierzulande noch an einer Analyse, die Bibliotheken unter die Lupe nimmt, da das Personal in den meisten bibliothekarischen Einrichtungen »weiß« ist, das heißt, in den meisten Fällen kaum bis keine Erfahrungen von rassistischen Diskriminierungen aufweist. Eine bekannte pensionierte Bibliothekarin stellte im Bibchat dazu fest, dass es nicht nur bei der Polizei, sondern auch in Bibliotheken Rassismus geben kann. 2011

berichtete ich im Weblog bibliothekarisch.de über einen rassistischen Vorfall in einer Bibliothek in Deutschland und verwies auf das Beispiel Großbritannien, wo Mystery-Shopping-Analysen von Angehörigen der BAME-Minderheiten (Black, Asian and minority ethnic) als Testpersonen bzw. Besucher\*innen durchgeführt wurden.<sup>14</sup> Sind Angehörige des bibliothekarischen Berufsstandes wirklich frei von Rassismus, von rassistischen Einstellungen, von rassistischem Wissen und Stereotypen?

### 4. Wie erreicht man diejenigen, die gefährdet sind, sich auf Rassismus (und Fake News) einzulassen? Wie stärkt man diejenigen, die darin eine Antwort auf ihre Unzufriedenheit suchen?<sup>15</sup>

Auf diese Frage gab es kaum Antworten von Seiten der Diskutanten. Ein Nichtbibliothekar, der sich an der Diskussion beteiligte, schlug vor, Publikationen, die Rassismus und Fake News beinhalten aus dem Bestand der Bibliotheken zu nehmen. »Ist Rassismus wirklich ein Verstärker für Unzufriedenheit oder waren die Leute schon vorher rassistisch und nutzen es nun als »Ausrede«?, fragte eine Bibliothekarin.

Die fünfte Frage<sup>16</sup> befasste sich mit Literaturtipps zu Rassismus (und Fake News), die sowohl Sachbücher als auch Romane umfassten. Es wäre wünschenswert, wenn Themen und Fragen, die an diesem Bibchat-Abend diskutiert wurden, nachhaltiger, intensiver und strukturell tiefergehend angegangen würden, zum Beispiel durch eine künftige gemeinsame Arbeitsgruppe in den Bibliotheksverbänden.

Eine Stunde über Rassismus in Bibliotheken zu diskutieren, war eindeutig viel zu oberflächlich. Bibliotheken, Ausbildungseinrichtungen und Angehörige des Berufsstandes sollten nicht über bestimmte Themen wie etwa Rassismus und Antisemitismus nur deshalb diskutieren, Ausstellungen kreieren, Medien anschaffen, Leselisten und Lesungen anbieten, weil es gerade en vogue (etwa durch die Black-Lives-Matter-Bewegung) ist, sondern es sollte ähnlich wie das bundesweite Schulnetzwerk »Schulen ohne Rassismus« zur DNA von Bibliotheken gehören, dass diese sich selbstkritischer mit sich und ihrer Einrichtung auseinandersetzen. Dies kann dadurch erreicht werden, indem sich das antirassistische Engagement in Form von regelmäßigen Fortbildungen, Kooperationen, Mystery-Shopping-Analysen äußert und sich in der Personal(-entwicklungs-)politik widerspiegelt.

8 <https://www.nicheacademy.com/blog/dismantling-institutional-racism-in-your-library>

9 <https://www.bibchat.de/ankuendigung-43-bibchatde-engagement-von-bibliotheken-gegen-rassismus-und-fake-news/>

10 Zschau, 2011, S. 454-458

11 Ebd., S. 456

12 <https://www.bibchat.de/ankuendigung-43-bibchatde-engagement-von-bibliotheken-gegen-rassismus-und-fake-news/>

13 <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3950-6/oeffentliche-institutionen-als-weiße-raeume/>

14 <http://blog.bibliothekarisch.de/blog/2011/05/17/aus-aktuellem-anlass-der-offene-umgang-mit-sexueller-identitaet-am-beispiel-der-stadtbibliothek-in-salt-lake-city/>

15 <https://www.bibchat.de/ankuendigung-43-bibchatde-engagement-von-bibliotheken-gegen-rassismus-und-fake-news/>

16 Ebd.